

# SCHULAUSSCHUSS AM 28.09.2015

## SCHWERPUNKTTHEMA:

**INKLUSIVE BERUFSORIENTIERUNG IM SPANNUNGSFELD  
VERSCHIEDENER ANSPRÜCHE IM SCHULISCHEN RAHMEN**



**Eva-Maria Thoms**

Elternverein mittendrin e.V.

**Annette Kellinghaus-Klingberg**

Dipl. Soz. Päd., Gesamtschule Köln Holweide für die  
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

# BERUFSORIENTIERUNG AN INKLUSIVEN SCHULEN IN KÖLN

- Ca. 50 weiterführende Schulen des gemeinsamen Lernens in Köln
- davon werden seitens des IFD bisher genau 2 bei der Berufsorientierung für die SchülerInnen mit Behinderung unterstützt (inzwischen nur noch 1 Schule)

# WAS BEKOMMEN DIE SCHULEN

- 100,- Euro pro SchülerIn von KAoA für die Potenzialanalyse zu verwenden nur über Träger
- Für SchülerInnen mit Schwerbehinderung STAR: (Förderbedarfe: KM, GE, Sehen, Hören, Sprache, ab Jahrgangsstufe 8) seitens des IFD, entwickelt für die Arbeit an Förderschulen
- Plan des Landes: STAR soll in KAoA integriert werden.
- Frage: GEHT DAS?

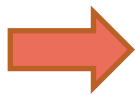
# MODULE DES LVR - IFD

Modul Nr.	Bezeichnung	Durchführungszeitraum	Obligatorisch / fakultativ für die S'uS mit dem		
			<u>FSP</u> GE, KM, SQ	<u>FSP</u> SE	<u>FSP</u> HK
Modul 1	Potentialanalyse (standardisiertes Verfahren z.B. hamet-e)	Drittletzttes Schulbesuchsjahr	X		X
Modul 2a	Berufsorientierungsseminar (außerschulische Veranstaltung zur Vorbereitung der Berufswahlentscheidung)	Zweitletzttes Schulbesuchsjahr (1.Hj)	X	X	X
Modul 2b	Betriebserkundung (gezielte Betriebsbesichtigungen zum Kennenlernen von neuen behinderungsgerechten betrieblichen Arbeitsplätzen)	Zweitletzttes Schulbesuchsjahr (2.Hj)	X	X	X
Modul 2d	Mobilitätstraining (Individuelles Fahrtraining)	Zweitletzttes Schulbesuchsjahr (1. oder 2. Hj.)	X	X	<sup>4</sup> X

Modul Nr.	Bezeichnung	Durchführungszeitraum	Obligatorisch / fakultativ für die S' uS mit dem		
			<u>FSP</u> GE, Km , SQ	<u>FSP</u> SE	<u>FSP</u> HK
Modul 2e.3	Hörbehinderung (betriebsnahes Bewerbungstraining/ umgang mit Dolmetschern und Technik)				X
Modul 3.1	Langzeitpraktikum (Begleitetes betriebliches Langzeitpraktikum – gestreckt oder im Block)	Letztes Schulbesuchsjahr (1. oder 2. Hj.)	X	X	X
Modul 3.3	Übergangsbegleitung (individuelle Unterstützung der S' uS und Beratung der Betriebe bei der Anbahnung eines konkreten Beschäftigungs- bzw. Ausbildungsverhältnisses)	Letztes Schulbesuchsjahr (2. Hj.)	X	X	X
Modul 4.1	Elternseminar (Elternseminar + kontinuierliches Angebot für die Eltern der geförderten S' uS)	Ab dem zweitletzten Schulbesuchsjahr	X	X	X
Modul 4.2	Individuelle Elterngespräche (ggf. aufsuchend) (Elternseminar + kontinuierliches Angebot für die Eltern der geförderten S' uS)	Ab dem zweitletzten Schulbesuchsjahr	X	X	X

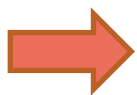
# WAS FÄNGT EINE INKLUSIVE SCHULE MIT DIESEM ANGEBOT AN?

- **Z.b. Montag:** der IFD kommt und zieht die SchülerInnen seiner Zielgruppe aus dem Unterricht raus, um ein Modul, das Mobilitätstraining, umzusetzen. Der IFD benötigt dafür die Assistenz einer Lehrkraft/ einer SozialarbeiterIn aus der Schule



Frage: Wo kommt diese Ressource her?

- **Z.b. Dienstag:** Der Träger der allgemeinen Berufsorientierung holt die SchülerInnen ohne Behinderung bzw. mit Förderbedarf LES aus dem Unterricht zur Berufsfelderkundung.



Frage: Was macht die Schule in dieser Zeit mit den SchülerInnen mit Schwerbehinderung?

# FAZIT

- Die Berufsorientierung nach dem STAR Konzept ist nicht geeignet für inklusive Schulen und nicht für die Zusammenführung mit KAoA. Weil:
  - Sie SchülerInnen trennt, die eigentlich zusammen lernen sollen
  - Weil sie die Schule vor Ressourcenprobleme stellt
  - Weil die Module zu statisch und z.T. realitätsfern sind

➔ Eine geteilte Berufsorientierung für SchülerInnen mit und ohne Förderbedarfe oder unterschiedlichen Förderbedarfen ist nicht inklusiv und geht daher komplett an den Forderungen der UN-Konventionen vorbei

# FORDERUNGEN:

- Entwicklung eines inklusiven BO-Konzeptes für ALLE SchülerInnen

Zum Beispiel:

- D.h. – frühzeitige Förderung der praktischen Fähigkeiten
- Regelmäßige Praktika
- Lebenspraktische Förderung
- Langzeitpraktikum
- Wahlmöglichkeiten schaffen
- Empowerment
  
- Jeweils nach individuellem Bedarf (nicht schablonenhaft nach Förderschwerpunkt!!!)



## NÄCHSTE SCHRITTE:

- Das Land NRW muss seine Pläne für inklusive BO noch einmal überdenken: Statt „Integration STAR in KAoA“ Entwicklung eines tatsächlich inklusiven Konzepts
- Wir bitten die Gremien der Stadt Köln sich im Land dafür einzusetzen, dass
  - Praktiker aus der Berufsorientierung inklusiver Schulen zu Rate gezogen werden, um ein inklusives Konzept zu entwickeln
  - der Stadt Köln die Möglichkeit eingeräumt wird, ein solches Konzept unter Nutzung der Ressourcen von STAR und KAoA zu erproben

VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT